

## Der Leser hat das Wort

### Gegendarstellung zu mehreren Presseartikeln in Freies Wort und Thüringer Allgemeine, Beiträgen im MDR und zum Gespräch im Fernsehzimmer in Suhl am 14.02.2022

Leserbrief. Ich habe am Spaziergang am 02.02.22 in Hildburghausen teilgenommen. Als ich gegen 18.45 Uhr auf dem Markt eintraf, formierte sich dort gerade ein massives Polizeiaufgebot; es wurde ein Wagen mit Lautsprechern und Bildschirm aufgebaut. Es war aber zu diesem Zeitpunkt alles friedlich. Gegen 18.55 Uhr begannen wir den Spaziergang; ich war schnell sehr weit vorne. Eine Lautsprecher-Durchsage habe ich zu keinem Zeitpunkt gehört. Bereits in Höhe der Rathausgasse wurde ein am Boden liegender Mann von mehreren uniformierten, behelmten Polizisten geschlagen und getreten. Rufe, damit aufzuhören, nützten nichts. Wie es hierzu kam, habe ich nicht gesehen.

Wir versuchten ständig mit den Polizisten zu reden. Die Polizisten waren alle behelmt und mindestens mit Schlagstöcken bewaffnet, teilweise mit Pfefferspray. Provokationen oder Gewalttätigkeiten durch Spaziergänger konnte ich nirgends erkennen.

Eskaliert ist es das erste Mal in Höhe des Theaters. Die Gruppe wurde getrennt. Hier beobachtete ich dann auch das erste Mal, daß von den Polizisten gezielt junge, große Männer ausgewählt und abgeführt wurden, ohne erkennbare Provokationen durch diese Männer. Sie wurden gegen Tore oder Hauswände gepreßt, die Arme wurden auf dem Rücken verdreht. Wie ich hinterher von Betroffenen erfahren habe, wurden sie verbal auf das Übelste beschimpft und provoziert. Es war

immer das gleiche Schema und wiederholte sich mehrfach. Die Bewaffnung zeigten die Polizisten immer sehr offensiv.

In der Wiesenstraße kam es dann zu der teilweise in der Presse und im MDR genannten angeblich leichten Verletzung einer älteren Dame. Ich stand direkt daneben. Wieder wurden zwei Männer von je zwei Polizisten an ein Tor gepreßt. Wie sich später herausstellte, war einer der Männer der Sohn der Frau. Sie wollte zu ihm und wurde von einem der Polizisten, die die Szene abschirmten, geschubst. Sie fiel auf den Hinterkopf auf das Pflaster. Mit einer weiteren Frau half ich ihr auf. Inzwischen weiß man, daß sie lange Zeit mit einem Schädelanbruch und Einblutungen im Krankenhaus lag. Von einer leichten Verletzung kann hier nicht die Rede sein! Auch von einem „Gerangel mit der Polizei“ habe ich andere Vorstellungen!

Die gesamte Atmosphäre war immer aggressiv seitens der Polizei. Wir alle versuchten immer wieder, mit den Polizisten ins Gespräch zu kommen. Die Polizei war aus meiner Sicht gezielt darauf „abgerichtet“, aggressiv vorzugehen. Der gesamte Polizeieinsatz war völlig unangemessen und erschreckend für mich als Bürger dieses Landes. Ich hatte so etwas bis zu diesem Zeitpunkt nicht für möglich gehalten.

Dementsprechend hart trifft mich der Zynismus der Presse und des Moderators des Fernsehzimmers sowie des Innenministers Thüringens. Soweit ich das

Gespräch im Fernsehzimmer am 14.02.22 überhaupt verfolgen konnte, war es eine Verhöhnung der aktuellen Situation und aller Spaziergänger. Solch eine Spaltung und unverhohlener Zynismus Bürgern gegenüber steht niemandem zu, aber auf keinem Fall einem Politiker. Es ist erbärmlich!

Es ist auch erbärmlich, wie gleichgeschaltet die Presse und die ÖR Medien seit nun fast zwei Jahren zum Thema Corona berichten. Ich habe ähnliches in der DDR noch kennengelernt und hätte es bis vor kurzem nicht für möglich gehalten, daß sich das wiederholt.

Für den Polizeieinsatz am 02.02.2022 in Hildburghausen werden zu Recht von Vielen personelle Konsequenzen in der für den Einsatz verantwortlichen Polizeiführung und sowohl in der Kommunalpolitik als auch in der Landespolitik gefordert. Ich kann mich dem nur anschließen!

**Angelika Chmielewski**  
Schleusingen/OT Gethles  
*(Namentlich gekennzeichnete Leserbriefe spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider und geben immer die Meinung des Autors wieder. Wir schätzen unsere Leser als erwachsene Menschen und wollen ihnen unterschiedliche Blickwinkel bieten, damit sie sich selbst eine Meinung bilden können. Um die Meinung der Autoren nicht zu verfälschen, werden Leserbriefe nicht zensiert und gekürzt. Mit der Einsendung geben Sie uns automatisch die Erlaubnis, Ihren Leserbrief in unserem Medium abzdrukken und online auf unserer Internetseite zu veröffentlichen.)*

Von der Bahnhofstraße 20 in die Untere Marktstraße 9

## Umzug des Schnelltestzentrums Hildburghausen

Teststellennetz erweitert - neue Teststelle in Themar

Hildburghausen/Landkreis. Das Schnelltestzentrum in Hildburghausen ist ab sofort in der Untere Marktstraße 9 zu finden.

Die Öffnungszeiten bleiben wie gehabt:

- Montag: 8 bis 19 Uhr
- Dienstag: 8 bis 19 Uhr
- Mittwoch: 8 bis 19 Uhr
- Donnerstag: 8 bis 19 Uhr
- Freitag: 8 bis 19 Uhr
- Samstag: 8 bis 18 Uhr
- Sonntag: 10 bis 20 Uhr.

Wie gewohnt ist hierfür eine

Registrierung, sowie Terminvereinbarung über die Internetseite [www.cov-test.net](http://www.cov-test.net) erforderlich. In Ausnahmefällen kann die Registrierung auch vor Ort durchgeführt werden.

Abstands- und Hygieneregeln sind unbedingt einzuhalten. Zudem ist das Tragen einer FFP2-Maske zwingend notwendig.

**Das Teststellennetz im Landkreis Hildburghausen wird erneut erweitert**

Themar. Das Landratsamt hat

einer ortsansässigen Apotheke eine entsprechende Beauftragung erteilt.

Ab sofort verfügt Themar über eine neue Teststelle.

Die Teststelle hat von Montag bis Donnerstag, jeweils von 9 bis 12 Uhr geöffnet.

Die Testungen erfolgen in der Marktapotheke; Ernst-Thälmann-Straße 13.

Die Anmeldung sowie die Terminvergabe für die Bürger erfolgt über die Internetseite <https://easyapotheke-lauterer-hohe-coburg.apotermin.online/Filiale> auswählen, Termin buchen – einen Link finden die Bürger auch auf der Homepage der easy Apotheke Lauterer Höhe.

Aufgrund dessen, dass die Testungen in der Apotheke stattfinden, ist eine FFP2-Maske zwingend notwendig und verpflichtend.

Ihre Bäckerei in Hildburghausen seit über 100 Jahren

**BÄCKEREI**  
**Schneider**

Rosengasse 4  
Marktstraße 7

Telefon 0 3 6 8 5 / 7 0 6 4 7 3

Wir haben **Rosenmontag** in der **Rosengasse** für Sie **geöffnet!**

Neben leckeren **Faschingskrapfen** gibt es noch **bunte Donuts** und **Semmel!**

Öffnungszeiten an diesem Tag: **7.00 - 11.00 Uhr**

## „Ich will nach dem Freedom Day von Karl Lauterbach befreit werden“

Hans Ulrich Jörges über Karl Lauterbachs „Flirt mit der Lüge“



Der langjährige Chefredakteur und Kolumnist des Stern hält den neuen Gesundheitsminister schon jetzt für gescheitert: Ich will Karl Lauterbach nicht mehr erleben.

Foto: © Screenshot: YouTube / BILD

(wal). Auch Hans-Ulrich Jörges hatte jetzt sein persönliches Karl-Lauterbach-Coming-Out, als er im Bild-Video verkündete: „Ich bin fertig mit Karl Lauterbach“.

Der Journalist erklärte ausführlich, warum der neue Gesundheitsminister bei ihm keinen Blumentopf mehr gewinnen kann:

„Ich bin fertig mit Karl Lauterbach. Das ist auch nicht mehr rettbar. Karl Lauterbach hat versagt. Jetzt als Minister im Amt. Ich will nur an einen Punkt erinnern: Quasi unter seinen Händen ist die Impfkampagne verschieden, gestorben, da ist nichts mehr von über. Er hat nichts dafür getan. Völlig schief gegangen.“

Und er hat ein Problem mit der Wahrheit.

Das will ich näher erläutern: Im Januar, daran erinnern wir uns alle gut, ist ja der Genesenenstatus ganz überraschend halbiert worden auf drei Monate. Die Leute waren entsetzt. Bei vielen Leuten war es ein schwerer Eingriff in ihr Leben. Dafür haften musste bisher nur das RKI und ihr Präsident Lothar Weiler. Die waren Schuld. Und zwar ganz alleine.

Wenn man sich ein bisschen umtut und konkreter recherchiert, stellt man aber fest: Am 14. Januar hat das RKI diese Anweisung auf seiner Homepage veröffentlicht. Am 15. Januar trat sie in Kraft. Aber am 13. Januar - einen Tag vorher schon - erschien Sabine Dittmar - das ist die parlamentarische Staatssekretärin von Karl Lauterbach - im Bundestag und kündigte diesen Abbau des Genesenenstatus an. Sie war die erste überhaupt, das RKI kam erst hinterher - so als würde das RKI sozusagen die technischen Einzelheiten verkünden - aber sie war die erste.

Ich will das genau zitieren, was sie da gesagt hat: „Der Genesenenstatus wird künftig nach drei Monaten bzw. 90 Tagen entfallen.“

Wörtliches Zitat aus ihrer kleinen Rede, sie wäre so stolz darauf, dass sie diese Rede sogar auf ihrer Homepage bis heute anbietet. Der Bundestagsvizepräsident Wolfgang Kubicki, der die Sitzung geleitet hat, hat mir berichtet, den meisten Abgeordneten sei gar nicht aufgefallen, was sie da gehört haben. Das passiert ja manchmal, dass rauscht so vorbei.

Jedenfalls, Karl Lauterbach hat die Gelegenheit ergriffen und bis heute in allen möglichen Interviews erzählt, dass er nichts davon gewusst habe.

Ich will ihn auch wieder wörtlich zitieren aus einem FAZ-Interview, da hat er nämlich gesagt: „Das der Genesenenstatus über Nacht auf drei Monate verkürzt worden war, davon war ich nicht unterrichtet.“

Ich nenne diesen Satz einen Flirt mit der Lüge.

(...) das sage ich nur aus juristischen Gründen so freundlich, ich würde es sonst härter ausdrücken - denn wer kann denn annehmen, dass eine Staatssekretärin ins Parlament geht, um diese Botschaft zu überbringen und der Minister weiß nichts davon? Da muss man sich ja die Haare mit dem Fischmesser kämmen, um das zu glauben - niemals!

Außerdem ist Karl Lauterbach bekannt als einer, der im Ministerium alles an sich zieht, der nichts an sich vorbeilaufen lässt. Und eine parlamentarische Staatssekretärin hat ausdrücklich die Aufgabe, den Minister nach außen zu vertreten.

Der wusste nichts? Ich glaube kein Wort. Und nach diesem seifigen Dementi erleben wir auch noch wirre weitere Regierungspraxis, eine „Amtsführung“, er hat nämlich sofort jetzt dem RKI die Vollmacht entzogen über diese Frage zu entscheiden, er will selbst entscheiden nach dem Motto: Haltet den Dieb.

Da macht allerdings die Union im Bundestag nicht mehr mit, denn die hat begriffen, dass man diesem Mann nicht vertrauen darf. Das hat sie auch sofort öffentlich erklärt. Und sie bestehen drauf, dass der Bundesrat künftig an diesen Entscheidungen beteiligt ist.

(...)

Der Bundesrat ist ihm schon in den Arm gefallen. Nun wird es ja noch wirrer: Die Genesenenspanne ist ja inzwischen klammheimlich wieder auf sechs Monate erweitert worden. Aber nur für die Geimpften! Die Ungeimpften bleiben weiter auf drei Monaten sitzen.

Wir haben also eine gesplante Geschichte. Und dass ist ja wirklich der Höhepunkt. Wobei die dreimonatig Ungeimpften das gar nicht in ihre Zertifikate eintragen lassen können in den Apotheken, weil das gar nicht vorgesehen ist. Das hat ein europäisches Muster, das sieht drei Monate gar nicht vor.

(...)

Da herrscht jetzt das totale Chaos und verantwortlich ist Karl Lauterbach. Deshalb sage ich: Ich will Karl Lauterbach nicht mehr erleben, wenn im Herbst ein neues Virus über uns kommt. Ich will auch nach dem Freedom Day am 20. März von Karl Lauterbach befreit werden. Der Gesundheitsminister Karl Lauterbach ist gescheitert. Er ist einfach nicht ministrabel.“

**Alexander Wallasch**  
Deutscher Schriftsteller,  
Journalist, Kolumnist und  
Werbetexter

Quelle: „Ich bin fertig mit Karl Lauterbach!“ - Hans-Ulrich Jörges in „Viertel nach Acht“

Link für QR-Code:



(Namentlich gekennzeichnete Artikel spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider und geben immer die Meinung des Autors wieder. Wir schätzen unsere Leser als erwachsene Menschen und wollen ihnen unterschiedliche Blickwinkel bieten, damit sie sich selbst eine Meinung bilden können. Um die Meinung der Autoren nicht zu verfälschen, werden diese Artikel nicht zensiert und gekürzt.)

## Bei Kribbeln, Brennen und tauben Füßen

**Bei Kribbeln, Brennen und tauben Füßen**

Telefonischer Beratungstag\* zum Thema „Polyneuropathie“  
Wir sind für Sie da.  
Do 10.03.2022  
Vereinbaren Sie jetzt Ihren persönlichen Telefontermin unter  
☎ 03685 - 7 96 60

\*keine Diagnostik

### Apotheke am Markt

Apothekerin Eva-Maria Löhner  
Markt 1 | 98646 Hildburghausen  
Mo. - Fr. 07.45 - 18.00 Uhr | Sa. 08.00 - 12.00 Uhr



ANZEIGE. Leiden Sie unter Kribbeln, Brennen, quälenden Schmerzen, Taubheitsgefühlen, bzw. Missempfindungen in den Beinen und Füßen? Dann gehören Sie vielleicht zu den fünf Millionen Menschen in Deutschland mit Polyneuropathie. Ursachen können sein: Diabetes Mellitus, Alkoholmissbrauch, Chemotherapie, Dialyse, Medikamenteneinnahme u.v.m.

Häufig bleiben die Ursachen jedoch ungeklärt. Die beinträchtigte Lebensqualität quält alle Betroffenen gleich! Eine Polyneuropathie entwickelt sich meist schleichend. Unbehandelt schreitet diese Erkrankung fort und kann langfristig zu erheblichen Komplikationen führen. Schulmedizinisch werden die Symptome der Polyneuropathie meist medikamentös behandelt und es kann zu starken Nebenwirkungen kommen. Gerade deswegen suchen immer mehr Betroffene nach Alternativen.